

# Predigt Handout

Datum: 01.01.2023

Thema: Du bist erlöst! Jahreslos Gemeinde

Text: Jesaja 44,21-23

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen  
mitenand, fürenand, Chile für alli si



## Predigtgedanke

Im letzten Jahr wurden uns die Augen geöffnet, wie schnell unser Gesundheitswesen an seine Grenzen kommt, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist, wie abhängig wir im Alltag von Strom sind, wie komplex die globale Wirtschaft mit ihren Lieferketten ist, wie sichtbar die Auswirkungen des Klimawandels bereits sind, dass das Schreckgespenst der Inflation noch nicht gestorben ist, wie verwundbar Demokratie sein kann. Das letzte Jahr war uns in vielen Bereichen ein Augenöffner. Wenn einem die Augen geöffnet werden, kann das ernüchternd und schmerzhaft sein. Aber es kann durchaus auch heilsam sein. Darum brauchen wir manchmal solche Momente und Zeiten im Leben, in denen uns die Augen geöffnet werden für die Realität, unsere Motive, die Konsequenzen unseres Handelns, falsche Sicherheiten, auf die wir bauen, auf wen man sich verlassen und wem man glauben und vertrauen kann. Es scheint so, dass wir manchmal Momente und Zeiten im Leben brauchen, damit uns die Augen geöffnet werden und nicht selten ist es so, dass Gott diese Zeiten gebraucht.

Wenn dir die Augen geöffnet werden, kannst du unterschiedlich reagieren. Du kannst die Augen sofort wieder schliessen und ignorieren, was du gesehen hast. Du kannst das, was du siehst, sofort umdeuten und schönreden. Oder du kannst das, was du siehst dein Denken und Handeln verändern lassen. Gott möchte, dass du die dritte Möglichkeit wählst. Das geht aus dem Bibelvers hervor, den wir als Gemeinde gezogen haben. Dieser Bibelvers ist ein Wort an das Volk Gottes in der Babylonischen Gefangenschaft. Diese Zeit nutzte Gott, um dem Volk die Augen zu öffnen für ihre Untreue, die falschen Sicherheiten, auf die sie vertraut hatten, den Götzendienst, dem sie verfallen waren und ihre Verlorenheit ohne Gott. In die Situation in Babylon lässt er dem Volk durch Jesaja sagen: Kehrt um zu mir. Sucht mich und wendet euch mir zu. Lasst euch helfen von mir und setzt euer Vertrauen auf mich.

Das sagt Gott auch zu uns. Am Anfang dieses Jahres sagt er uns durch unser Jahreslos: Setzt eure Hoffnung auf mich und lasst mich euer Gott sein. Dann müsst ihr euch nicht verrückt machen lassen, durch die vielen Negativschlagzeilen und an meiner Güte zweifeln, wenn euch der Gegenwind ins Gesicht bläst. Ihr müsst nicht in Panik geraten, wenn das Leben sich komplizierter entwickelt und von Angst gefangen nehmen lassen, wenn Herausforderungen übergross scheinen. Ihr müsst auch keine faulen Kompromisse eingehen, damit ihr glücklich werden könnt. All das müsst ihr nicht, denn ihr seid Erlöste!

Dieses Wort "erlöst" erinnert und an die Geschichte von Ruth und Boas. In dieser Geschichte ist dieses Wort von zentraler Bedeutung. Boas wird mit demselben Wort als Löser bezeichnet (Ruth 3,13). Als ihr Löser hat er Ruth aus ihrer hoffnungslosen Lage erlöst. Und was Boas mit Ruth getan hat, hat Jesus mit uns getan. Er ist unser Erlöser und er hat uns aus unserer Verlorenheit erlöst (Kolosser 1,3-14). Jesus hat uns erlöst von unseren Sünden, falschem Denken, finsternen Gedanken, unserer Selbstverliebtheit und dem Streben die Grössten, Stärksten, Besten und Schönsten zu sein. Die gute Nachricht zum Anfang des neuen Jahres lautet: Wir sind Erlöste und Jesus ist unser Erlöser. Und weil unser Erlöser als Preis für unsere Erlösung gestorben und danach auferstanden ist, wissen wir: Unser Erlöser lebt.

Mein Erlöser lebt, ist ein bekannter Ausspruch von Hiob, dem es ähnlich ergangen war wie Ruth (Hiob 19,25). Auch in seinem Leben entwickelten sich die Umstände immer schlimmer und trotzdem gab es am Ende eine Wende zum Guten. Wie Ruth konnte er erleben, dass sein Erlöser lebte. Das

können auch wir erleben und mit dieser Gewissheit ins neue Jahr gehen. Darum, wenn du wie Ruth eine schwierige Phase erlebst oder wie Hiob geprüft wirst, dann kannst du zu dir selbst sagen: Mein Erlöser lebt. An diese geistliche Tatsache kannst du dich selbst erinnern, weil sie in unserem Jahreslos steckt. Darum dürfen wir mit dem Gedanken in das neue Jahr gehen, dass wir erleben werden, dass unser Erlöser lebt. Ganz im Gegenteil zu den toten Götzen, die in unserer Gesellschaft angebetet werden. Von diesen Götzen spricht Jesaja in dem Abschnitt, auf den der Text aus Jesaja 44,22 Bezug nimmt. Dort schreibt er von der Kraftlosigkeit der Götzen. Er versucht dem Volk die Augen zu öffnen, wie nutzlos es ist, tote Götzen anzubeten und wie lächerlich es ist, sich Rettung von etwas zu erhoffen, dass man selbst gebastelt hat. Er schreibt von der grossen Selbsttäuschung des Götzenkultes und in dieser Selbsttäuschung lebt unsere Gesellschaft heute noch.

Der Götzenkult ist heute noch so gegenwärtig, wie damals in Babylon. Auch in unserer Gesellschaft wird an Götzen in modernisierter Form herumgebastelt: Z.B. das Auto aufgepimpt, am Auftritt in den sozialen Medien gebastelt, sein Erscheinungsbild und Marktwert aufpoliert und gesteigert, Leistung zur Schau gestellt, Besitz zelebriert, Macht demonstriert oder die fromme Fassade poliert. Auch heute noch wird an den Götzen herumgebastelt. Und diese toten Götzen entfalten noch dieselbe Wirkung, wie in Babylon und unter Gottes Volk. Sie rauben uns die Sicht für den lebendigen Gott und führen uns in die Knechtschaft. Das tun sie seit Jahrhunderten auf subtile Weise.

Normalerweise steht am Anfang von Götzenverehrung ein positives Erlebnis. Man merkt z.B. wie gut es tut, gelobt zu werden und am Ende ist man abhängig von der Meinung anderer. Ein Kauf lässt ein gutes Gefühl zurück und irgendeinmal muss man etwas kaufen, damit man sich glücklich fühlt. Man ist vielleicht dankbar, gut versorgt zu sein und ganz unmerklich drehen sich die eigenen Gedanken immer mehr um seinen Besitz. Ein anderer freut sich, wenn ihm etwas gelungen ist und es endet darin, dass er von Perfektionismus getrieben ist.

Götzenkult beginnt normalerweise mit einem positiven Erlebnis und endet immer in der Knechtschaft. Das Erstaunliche dabei ist: Obwohl Götzen tot sind, beherrschen sie die Kunst, Menschen zu knechten, ohne dass sie es merken und sie sind dabei Sklaventreiber, die nicht tot zu kriegen sind. Götzen sind sehr lebendige Sklaventreiber und sind unersättlich, verlangen immer mehr Anstrengung, fordern immer mehr Opfer, haben nie genug von deiner Anbetung und geben dir keinen Tag frei. Die toten Götzen sind sehr lebendige Sklaventreiber. Die gute Nachricht ist: Gott hat dich erlöst! Du musst diesen Götzen nicht mehr länger dienen. Du bist ein Erlöster. Du kannst dem lebendigen Gott dienen. Und dem lebendigen Gott zu dienen, ist etwas ganz anderes als von toten Götzen geknechtet zu sein. Dem lebendigen Gott zu dienen, bedeutet nicht mehr länger auf die Lügen von Gottes Widersacher hereinzufallen, der dich durch falsche Versprechen ins Verderben stürzen will. Es bedeutet, in Freiheit zu leben und Gott aus Liebe anzubeten. Es heisst, aus Überzeugung und mit Freude Gott treu zu sein und nach seinem Willen zu leben. Dem lebendigen Gott zu dienen, bedeutet, seinem Sohn nachzufolgen und sich vom Heiligen Geist in sein Bild verwandeln zu lassen (Römer 8,29). Und vor allem ist dem lebendigen Gott zu dienen eine riesige Ehre.

Wenn das Volk im Text Knecht Gottes genannt wird, ist das eine Ehre. Diener und Knecht Gottes genannt zu werden ist kein Arbeitsbeschrieb, sondern ein Ehrentitel. Diener und Knecht Gottes ist ein Ehrentitel, den Mose getragen hat (5.Mose 34,5) und der Jesus gegeben wurde (Jesaja 42,1). Als Erlöster Gottes darfst auch du diesen Titel tragen. Du darfst dich Diener des Gottes nennen, der Himmel und Erde geschaffen hat, der war und ewig sein wird, dessen Reich nicht von dieser Welt ist und ewig Bestand hat, der die Quelle allen Lebens ist, dessen Treue so weit ist wie der Himmel und dessen Liebe so gross ist, dass er uns seinen Sohn gesandt hat (Johannes 3,16). Als Diener dieses Gottes darfst du in das neue Jahr gehen und erleben, wie Gott dich gebrauchen will und wie er, dein Erlöser, lebt.

## **Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium**

- Für was sind dir im letzten Jahr die Augen geöffnet worden?
- Was hat das, was du erkannt hast, mit dir gemacht?
- Welche heilsame Erkenntnis hast du aus dem letzten Jahr gewonnen?
- Durch welche Erlebnisse hat dir Gott die Augen geöffnet?
- Wie sind deine Erwartungen an das neue Jahr?
- Kannst du benennen, von was dich Jesus konkret erlöst hat?
- Was hat diese Erlösung in deinem Leben bewirkt?
- Wie hast du den Ortswechsel vom Reich der Finsternis ins Reich des Lichts erlebt. Lies dazu Kolosser 1,13-14.
- Was bedeutet es dir zu wissen, dass dein Erlöser lebt?
- In welchen Situationen möchtest du dich selbst daran erinnern, dass dein Erlöser lebt?
- Wie würdest du Götzen definieren?
- Dienst du in deinem Leben versteckten Götzen?
- Welche Auswirkungen hat Götzendienst auf dein Leben?
- Empfindest du Diener Gottes zu sein eher als Arbeitsbeschreibung oder als Ehrentitel?
- Was begeistert dich daran ein Diener Gottes zu sein?
- Wie würdest du auf Josua 24,15 antworten?
- Hast du ein Jahreslos gezogen und wie lautet es?